

Zwettl, 15. Oktober 2012

Gelebte Bürgerbeteiligung und faire Diskussion!

Wie man es (nämlich die Information der Bürger) besser machen kann, das zeigte die **Initiative Zwettl 2020** bei einer **Informationsveranstaltung zum Thema „Einkaufszentrum Gartenstraße“**, die **am 15.10.2012** um 19:00 Uhr im Saal des Gasthofes Schierhuber stattfand. Den interessierten Gästen und den zahlreich erschienen Vertretern der Presse wurden Zahlen, Bilder und Fakten zum Projekt präsentiert. Im abschließenden Teil der Veranstaltung wurde das Publikum eingeladen, Fragen zu stellen und eigene Statements abzugeben. Durch den Abend führte, in Vertretung des erkrankten DI Martin Kugler, mit Christian Löschenbrand ein Vertreter der Initiative Zwettl 2020.

Zwar konnte das ursprüngliche „Design“ der Veranstaltung, das eine Diskussion zwischen prominenten Befürwortern und Gegnern des Projekts vorsah, nicht umgesetzt werden, da der Bürgermeister und sämtliche Gemeinderäte der ÖVP Fraktion aus terminlichen Gründen der Einladung zur Veranstaltung nicht Folge leisten konnten. Die Veranstaltung war trotzdem ein voller Erfolg, denn das Ziel, die Bürger umfassend über das Projekt zu informieren, konnte vollumfänglich erreicht werden.

In einem Einleitungsstatement präsentierte der **Sprecher der Initiative, Christof Kastner**, unter dem Motto „Was bisher geschah“ eine chronologisch geordnete Darstellung wichtiger Entwicklungsschritte im Projekt. Als besonders pikant darf die Enthüllung bezeichnet werden, dass die Verhandlungsführer zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses (zur Abtretung eines Grundstücksstreifens für die Errichtung eines Gehsteigs und von Parkplätzen durch die Familie Weinberger an die Gemeinde) bereits konkrete Informationen zum geplanten EKZ vorliegen hatten, die Variante einer alternativen Nutzung (Zufahrt EKZ) der abzutretenden Flächen aber niemals gegenüber den Vertragspartnern erwähnt haben.

Im Anschluss an dieses einleitende Statement präsentierte **Mag. Roland Muraue**r eine Zusammenfassung der Ergebnisse der von der Firma CIMA zum EKZ Projekt erstellten Studie. Die Präsentation finden Sie [hier](#). Mag. Muraue untermauerte durch einen Verweis auf Datenquellen und Methodik die Seriosität der Studie und betonte mehrfach, dass der präsentierte Ansatz kein „Worst- Case“ Szenario für die Stadt Zwettl darstellt. Auch die von der Gemeinde beauftragte [Studie der Firma STANDORT + MARKT Beratungsgesellschaft m.b.H.](#) wurde in die Analyse miteinbezogen. Sie liefert unter anderem deswegen ähnliche Aussagen und Zahlen, weil sie teilweise auf der von der Firma CIMA erstellten Analyse „KANO“ ([Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich 2006](#)) basiert.

Der Succus der Erörterungen bestand unter anderem darin, dass die Umsetzung des Projekts in der vorgestellten Form massive negative Auswirkungen auf die Zwettler Innenstadt (Zone innerhalb der Stadtmauer) haben wird. (Verlust von ca. 25 % der gegenwärtigen Umsätze). Mag. Muraue verwies zur Illustration der Problematik auf mehrere Projekte (z.B. Schwaz in Tirol) in sterreich, bei denen die von der Initiative befürchteten Auswirkungen (Leerstände) eines innerstädtischen EKZ bereits eingetreten sind.

Dr. Jutta Pemsel war als stellvertretende Obfrau der Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich die erste Expertin, die im Rahmen eines weiteren Programmblocks, ein kritisches Statement zum Projekt abgab. Dr. Pemsel wies unter anderem auf die besondere Attraktivität von Standorten in historischen Altstädten hin und zeigte die Tatsache auf, dass es bereits jetzt gegenüber dem Bundesschnitt im Bezirk Zwettl einen Überhang an Angebotsflächen im Handel gibt. Ein besonderes Anliegen war es ihr auch darauf hinzuweisen, dass das Projekt auch aus regionalwirtschaftlicher Sicht zu kritisieren ist, weil die Gewinne aus Vermietung und Handel bei dieser Art von Projekten nur zu einem sehr geringen Teil in der Region investiert werden.

Auch der nächste Experte, **Architekt DI Wolf Dieter Leschinger**, ein erfahrener Architekt, der in seiner beruflichen Laufbahn mehrere EKZ Projekte konzipiert hat, wies auf Schwächen im Projektkonzept hin. Angriffspunkte waren die Zufahrt (keine Trennung von Liefer- und Personenverkehr), das Flächenkonzept (insbesondere die mangelnde Flächenausstattung der Logistikkbereiche, aber auch die viergeschossige Ausführung) und die Tiefgarage (wenig nutzerfreundlich, hochwassergefährdet). Fundamentale Kritik äußerte er auch an der Architektur des Gebäudes, die keine Rücksicht auf das bestehende Umfeld nimmt. Ein weiteres Expertenstatement gab es aus gegebenem Anlass zum Thema „direkte Demokratie“.

Im letzten Programmblock nahmen **Betroffene und Experten** aus dem Kreis der EKZ Kritiker Stellung zu relevanten Themenbereichen. Bei diesem Programmpunkt wurde das Publikum aufgefordert, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen.

Referenten waren: Christof Kastner (Bereich Wirtschaft), Mag. Ralf Wittig (Bereich Ortsbild/Denkmalpflege), Str. Franz Groschan (Verkehr), Mag. Silvia Moser (Bereich Nachhaltigkeit) und Hedwig Rössl (Bürgeranliegen und Anrainervertretung).

Um ein hohes Maß an große Fairness zu gewährleisten bemühten sich die Referenten auch die bis jetzt in die Diskussion eingebrachten PRO-EKZ Argumente zu thematisieren und aus der Sicht der Kritiker zu würdigen.

Statements aus dem Publikum fielen allesamt kritisch bzw. dem Projekt gegenüber negativ aus. Es steht zu hoffen, dass auch bei der Informationsveranstaltung der Gemeinde (die vermutlich am 05.11.2012 im Stadtsaal stattfinden wird) ein derart sachliches Klima vorherrscht, und dass auch bei dieser Veranstaltung allen Bürgern die Gelegenheit gegeben wird zum Projekt Stellung zu nehmen.